

Weitere Partien von Ado Kraemer

Weiß: Ado Kraemer

Schwarz: Hermann Peppmüller

Westf. Meisterschaft, Herford 1923 (Gruppe B)

4. Runde

Zweispringerspiel im Nachzug (C55)

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Sf6 4.d3 d6 5.Lg5 Le7 6.Sc3 Sa5 7.Lb3 c6 8.Dd2 h6 9.Lh4 0-0 10.0-0 Sxb3 11.axb3 Sh5 12.Lxe7 Dxe7 13.d4 Lg4 14.dxe5 dxe5 15.Se1 Tad8 16.Sd3 b6 17.f3 Lc8 18.De3 Td6 19.Tfe1 Tfd8 20.Sb1 Tg6 21.Te2 Sf4 22.Sxf4 exf4 23.Dxf4 Td1+ 24.Kf2 Dc5+ 25.De3 Dh5 26.Df4 Tf6 27.Db8 Dc5+ 28.Te3 Dxc2+ 29.Te2 Dc5+ 30.Te3 Td3 31.Dxc8+ Kh7 32.h4 Dxe3+ 33.Kg3 Txf3+ 34.gxf3 Dxf3+ 35.Kh2 Df2+ 36.Kh1 Td1#

Quelle: Schachspalte von U. Bünger, *Herforder Kreisblatt* 1923 (Partie Nr. 73).

Aus der „Ostdeutschen Morgenpost“ Beuthen, 1924:

Partie Nr. 267

Spanisch

Gespielt im Meisterturnier des Westfälischen
Schachverbandes
Bad Oeynhausen, den 4. September 1924.

Die Beleger der ersten beiden Plätze, *Dietrich* mit 5½ und Dr. *Kraemer* mit 5 Punkten aus sechs Partien, haben beide keine Partie verloren. Die nachstehende Partie war die *Entscheidungspartie um den ersten Platz*. Remis genügte für *Dietrich*, während Dr. *Kraemer* nur mit einer Gewinnpartie Aussicht auf die Westfälische Meisterschaft hatte.

Weiß: Dietrich, Dortmund

Schwarz: Dr. Kraemer, Detmold

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 Sd4

Schwarz, theoretisch ungeschult, sucht, selbst auf Kosten der Entwicklung, baldmöglichst „wild“ zu spielen. Der Zug ist wohl spielbar. Schwarz kommt aber doch bald in Entwicklungsschwierigkeiten. Jedenfalls hat Weiß das leichtere Spiel.

4.Sxd4

Üblicher ist hier Sc3.

4... exd4 5.0-0 c6 6.Le2 Dc7 7.d3 Se7

Schwächer scheint Le7 und Lc5. Der Textzug sieht auch nicht gut aus, soll aber Gelegenheit geben d5, evtl. f5 folgen zu lassen.

8.c3!

Zwingt zum Tausch und damit zum Tempoverlust. Auf c5 erhält Schwarz nach cxd4, cxd4 sehr schlechte d-Bauern.

8... dxc3 9.Sxc3 d5 10.Dc2! d4

Erzwungen. Auf dxe4, dxe4, Ld7, f4 steht Weiß ausgezeichnet.

11.Sd5

In Betracht kam auch Sb5 De5 12.Sa3 mit weiterer guter Entwicklung durch f4, oder Sc4 oder b3. Schwarz kann jedoch ohne Nachteil sich ebenfalls „Se7xd5“.

11... Sxd5 12.exd5 Ld6! 13.g3

Vorteilhafter scheint hier zu sein 13.dxc6. Es könnte folgen Lxh2+ 14.Kh1 Ld6 15.Lf3! b6 und der Bauer c6 wird entscheiden. Schwarz hätte 13... Dxc6 spielen müssen und nach 14.Dxc6 bxc6 15.Lf3 Lb7 16.Te1 Kd7 auf die Rochade verzichten müssen.

13... 0-0

Nicht cxd5 wegen Da4+ Dc6. (Sonst fällt ein Bauer.) Dxd4 0-0 Lf3 mit überlegener Stellung für Weiß.

14.Lf3 Te8! 15.Ld2

Auf dxc6 folgt Lh3 16.Td1 Tac8 mit besserem Spiel für Schwarz.

15... Lh3 16.Te1 c5 17.b4 Tac8 18.Db2 cxb4

Behebt die Spannung. Schlecht wäre natürlich c4 wegen dxc4 Dxc4 Tc1 und der Bauer d4 hängt.

19.Txe8+

Dxd4 hätte durch Le5 die Qualität verloren. 19.Lxb4 nach LxL DxL Dc3! nach Damentausch ebenfalls durch den Stark c3 Bauern verloren.

19... Txe8 20.Dxd4 De7!

Jetzt verlor Le5 sofort wegen 21.Te1!

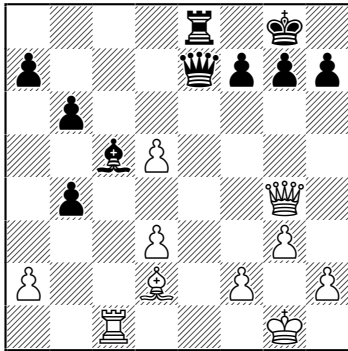
21.Tc1

Auf Dxa7? gewinnt Df6 sofort durch matt in wenig Zügen. Es drohte jetzt Le5.

21... b6 22.Lg4 Lc5 23.Df4 Lxg4 24.Dxg4

Die scheinbar so einfache Stellung (siehe Diagramm) bringt jetzt noch ganz gewaltige Tücken. Fehlerhaft ist das gut aussehende 24... De2. Es folgt 25.Dxd2 Txd2 und nach 26.Lxb4! ist Schwarz verloren wegen 26... Lxb4 27.Tc8+ Lf8 28.d6 und gewinnt. Daher der folgende Zug von Schwarz, der mit einem Schlage das Spiel für Schwarz überlegen gestaltet.

Stellung nach dem 24. Zuge von Weiß:



Schwarz am Zuge gewinnt einen Bauern. Wodurch?

24... h5!!

Das Bauernopfer anzunehmen verliert sofort wegen De2, das nun durchschlägt. Weiß hat als einzige Parade:

25.Df4

Jetzt wäre De2 wegen Te1! ein schwerer Fehler.

25... Dd6 26.Df3

Den Damentausch muß Weiß wegen der starken Bauern auf dem Damenflügel vermeiden. Das folgende ist Zwang. Schwarz gewinnt einen Bauern, der jedoch zum Gewinn nicht ausreicht. Auch fällt der Bauer d5 sofort nach 26.Dxd6 Lxd6 27... Td8 28... L~.

26... Te5 27.d4 Dxd5

Nach Lxd4 folgt Tc8+ Kh7 29.Dxf7 Dxd5 30.Df8 Lc5? 31.Dh8+ Kg6 32.Lh6!! und gewinnt.

28.Dxd5 Txd5 29.dxc5 Txd2 30.cxb6 axb6 31.Tc6

und das Spiel wurde nach längerem Endspiel remis, da sich der Mehrbauer nicht in Gewinn umsetzen läßt.

(Anmerkungen vom Führer der schwarzen Steine.)

Aus der „Ostdeutschen Morgenpost“ Beuthen, 1925:

Partie Nr. 69

Originalpartie für die „Ostdeutsche Morgenpost“

Sizilianisch

Gespielt in der dritten Runde des Meisterturniers des westfälischen Schachkongresses in Bad Salzuflen, den 26. August 1925.

Weiß: Dr. Ado Kraemer, Schachklub-Paulsen Detmold

Schwarz: Peppmöller, Bielefeld

Weiß spielt die Eröffnung absichtlich nicht ganz korrekt, um möglichst bald aus den Bahnen der ihm unbekanntem sizilianischen in fremdes Fahrwasser zu kommen. Schwarz kennt die theoretischen Schwächen des Gegners und so ist es psychologisch gut zu verstehen, daß er den kleinen Eröffnungsvorteil allzu rasch in Gewinn ummünzen möchte. Das Moment, auf das Weiß eigentlich die ganze Partie angelegt hat, weil bei der Miniarbeit, die der sizilianischen nun einmal anhaftet, leicht Übereilungen verderblich sein können.

1. e4 c5 2. f4

Schon nicht das Beste.

2... e6 3. Sf3 Sc6 4. Le2 d5

Schon nicht das Beste ist der folgende Zug von Weiß

5. e5,

aber Weiß nimmt gern die schlechtere Stellung in Kauf, absichtlich, um nur von abgegrasteten Varianten wegzukommen.

5... Sh6! 6. d3 Le7 7. 0-0 Db6!

Nun steht Schwarz schon überlegen, aber nicht genügend, um durchzudrücken, wohl aber genügend, um ungeduldig zu werden.

8. c3 Läßt alles in der Schwebe.

8... Ld7 9. Sa3!

Um den Springer c2 gut postiert mit Ausgleich ins Spiel zu bringen. Weiß läßt sich dabei von folgenden Gesichtspunkten leiten: Schwarz hat noch nicht rochiert. Schlägt er nach c4+ Lxa3 dem Weißen einen Doppelbauer auf den Rand, dann steht er später vor der Wahl, entweder mit langer Rochade in die offene b-Linie zu rochieren, oder kurz vor den weißen Angriffsflügel. Beides wird langsam die weiße Stellung zum Angriff bringen können.

Also ein im Turnierspiel vielleicht berechtigtes psychologisches Moment, vielleicht nicht ganz

korrekt, aber das, weil sich Weiß nun hinter seine Pläne verankert, schließlich auch bei der Unterschätzung der offenen b-Linie nach später erfolgter langer Rochade zum Gewinn führt.

9... c4+ 10. d4 Lxa3

Wie erwartet.

11. bxa3 Da5 12. De1 Sf5 13. g4 Sfe7 14. Sh4

Hält die Stellung zunächst nach beiden Seiten in der Schwebe.

14... 0-0-0

Endlich Klarheit.

15. Dd2 Sg6 16. Sg2 Selbstverständlich. **16... Sge7**

um langsam dem Königsflügel die Bauern vorzustoßen und anzugreifen. Schwarz unterschätzt jetzt bereits die Schwächen auf dem Damenflügel.

17. Tb1 Dc7 18. a4!

Dieser Zug, der die endliche Entwicklung des Läufers auf a3 ermöglicht, ist offenbar von Schwarz ganz übersehen worden. Jetzt dreht sich das Spiel langsam um. Sa5 war geboten.

18... f6 19. La3! fxe5 20. fxe5 Tdf8 21. Db2! Txf1+ 22. Lxf1 Le8

Wohl noch das beste. Jetzt steht Weiß führend.

23. Ld6 Dd7 24. Sf4 Lg6 25. Sxg6

Sxe6!? verliert wegen des ungedeckten Bg4, der mit Schach fällt.

25... Sxg6 26. Df2

Nun hat Weiß die offene Linie. Der Läufer d6 hält alles. Versucht Schwarz aber einen Abtausch vorzubereiten, so gelangt der Damenflügel zur vollen Entfaltung.

26... Sd8

Mit der Drohung Df7 oder Sf7. Soweit kommt es aber gar nicht mehr.

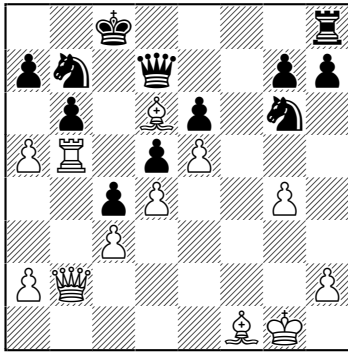
27. Tb5! b6

Auf a5 folgt einfach 28.Tc5+ Sc6 29.Db2 mit Vernichtung.

28. Db2! droht Tc5+. **Sb7 29. a5!!**

Schwarz gibt auf. Und mit Recht, denn nun endlich stürzt der Damenflügel zusammen. Auf Sxa5 folgt Txa5. Auf bxa5 folgt Tc5+! Und schließlich auch Sxd6 30.exd6 Dxd6 31.axb6 axb6 (a6 ist ebensowenig eine Rettung.) 32.Txb6 erliegt Schwarz den Angriffen von T und D.

Schlußstellung nach dem 29. Zuge von Weiß:



Schwarz am Zuge gibt auf!

Original-Anmerkungen vom Führer der Weißen.

Aus dem Hauptturnier des Deutschen Schachbundes

Gespielt in der dritten Runde am 19. Juli 1927.

Weiß: W. Busch, Passau

Schwarz: Dr. Kraemer, Lage

1.d4 Sf6 2.Sf3 g6 3.Sbd2

An dieser Stelle wenig üblich. Natürlicher ist c4.

3... d5 4.e3 Lg7 5.Ld3 c6 6.Se5 Sbd7 7.f4!

Der berühmte Stonewall.

7... Sxe5 8.fxe5 Lg4! 9.Sf3 Se4 10.c3 f6 11.Db3 Dc7 12.0-0 0-0-0 13.c4

exf6 exf6 würde für Schw. eine starke Bauernstellung ergeben.

13... fxe5 14.cxd5 cxd5 15.Lxe4 dxe4 16.Sg5 Tdf8 17.Ld2 Kb8 18.Sf7?

Verliert die Partie. Weiß sollte sich mit dem Rückgewinn des Bauern begnügen.

18... Thg8 19.d5

Besser dxe5.

19... Le2 20.Tfc1 Dd7 21.Sg5 Df5 22.Sh3

22.Sxh7? Df2+ 23.Kh1 Lf1!

22... g5 23.Lb4 g4 24.Dc2 Ld3 25.Dc7+ Ka8 26.Sf4

Verzweiflung. Die Partie ist bereits zur Aufgabe reif.

26... exf4 27.Lxe7 Tc8 28.Da5 Txc1+ 29.Txc1 f3 30.Lh4 fxe2 31.Kxg2 Df3+

[Weiß] gab auf, denn nach Kg1 geht durch Dxe3+ der Turm verloren.

Herr Dr. Kr. vertrat auf dem Kongreß in Magdeburg den westfälischen Schachbund. Leider gelang es ihm nicht, sich durchzusetzen, er schied mit zwei Punkten in der Vorrunde aus.

Quelle: *Sonntagsfreude* Nr. 81, S. 8, 31. Juli 1927, Schachspalte von Benno Weber, Bochum

Von einem Wettkampf Ado Kraemers gegen Robert Bechstedt über 6 Partien hat der letztere zwei Partien in der *Kölner Schachzeitung* publiziert. Die restlichen Partien und damit auch das Ergebnis des Wettkampfes konnten bislang nicht eruiert werden.

Weiß: Robert Bechstedt

Schwarz: Ado Kraemer

Wettkampf Detmold 1930

Sizilianisch, Ungarische Variante (B27)

1.e4 c5 2.Sf3 g6 3.Lc4 Lg7 4.d3 Sc6 5.0-0 e6 6.Sc3 a6 7.Le3 Sd4 8.Te1 b5 9.Lb3 Se7 10.Se2 Dc7 11.c4 Sxf3+ 12.gxf3 Lxb2 13.Tb1 Lg7 14.Dc1 b4 15. d4 d6 16.La4+ Ld7 17.Lxd7+ Kxd7 18.e5 dxe5 19.dxc5 Thb8 20.Sg3 f5 21.f4 Sc6 22.Td1+ Ke7 23.fxe5 Lxe5 24.Lg5+ Kf7 25.Tb3 Sd4 26.Tbd3 Dxc5 27.De3 Td8 28.Lxd8 Txd8 29.Te1 Lxg3 30.hxg3 e5 31.Ted1 Kf6 32.f4 Se2+ 33.Kf2 Dxe3+ 34.Kxe3 Txd3+ 35.Txd3 Sxg3 36.Td6+ Ke7 37.fxe5 a5 38.Ta6 g5 39.Txa5 h5 40.Tb5 Ke6 41.Txb4 f4+ 42.Kf3 Kf5 43.a4 h4 44.a5 h3 45.Tb1 g4+ 46.Kf2 Se4+ 47.Kg1 g3 0-1

Quelle: *Kölner Schachzeitung* 1931 (Partie Nr. 42)

Weiß: Ado Kraemer

Schwarz: Robert Bechstedt

Wettkampf Detmold 1930

1.e4 c6 2.d4 e6 3.d5 Sf6 4.Sc3 d6 5.f4 Db6 6.Sf3 Sbd7 7.dxe6 fxe6 8.Ld3 Sc5 9.a4 a5 10.De2 Ld7 11.b3 0-0-0 12.Le3 Sg4 13.Ld4 e5 14.fxe5 dxe5 15.Sxe5 Sxe5 16.Lxe5 Se6 17.Sd1 Dc5 18.Lb2 Sf4 19.Df2 Dg5 20.Lc1 Sxg2+ 21.Kf1 Dh5 22.Le2 Lg4 23.Lxg4+ Dxc4 24.Df5+ Dxf5+ 25.exf5 Sh4 26.Lg5 Td4 27.Lxh4 Txh4 28.Se3 Ld6 29.Sc4 Lc7 30.Kg2 Te8 31.Tae1 Txe1 32.Txe1 Txh2+ 33.Kf3 Txc2 34.Te8+ Kd7 35.Tg8 Tc3+ 36.Kf2 b5 37.Txg7+ Kd8 38.f6 Lg3+ 39.Kg2 bxc4 0-1

Quelle: *Kölner Schachzeitung* 1931

Weiß: Ernst Skowronek

Schwarz: Ado Kraemer

Bad Pyrmont 1931, Fünfteisterturnier, 1. Runde

Moderne (Robatsch-)Verteidigung (B06)

1.d4 g6 2.e4 Lg7 3.Sf3 d6 4.h3 Sd7 5.Le3 Sgf6 6.Ld3 0-0 7.0-0 c5 8.c3 a6 9.Dd2 b5 10.Lh6 Lb7 11.Te1 e5 12.Lxg7 Kxg7 13.Sa3 Te8 14.d5 c4 15.Lc2 Dc7 16.Tad1 Tac8 17.Te3 Sh5 18.Sh2

Sdf6 19.Tf3 Dd7 20.De3 Tc5 21.Sb1 Lc8 22.Sd2 h6 23.Shf1 Sf4 24.Sg3 Tg8 25.Se2 g5 26.g4 Kf8 27.Kf1 Ke7 28.Sg3 Db7 29.Sf5+ Lxf5 30.gxf5 h5 31.Tg3 Tcc8 32.Ke1 Sd7 33.Sf1 f6 34.b4 h4 35.Tg1 a5 36.a3 axb4 37.axb4 Ta8 38.Kd2 Ta2 39.Df3 Tga8 40.Se3 Da7 41.Tb1 Da3 42.Tgc1 Sb6 43.Tf1 Sa4 44.Sd1 Sd3 45.Dh5 Tf8 46.Dh7+ Tf7 47.Dg8 Txc2+ 48.Kxc2 Da2+ 49.Sb2 Sdx2 50.Ta1 Db3+ 0-1

Quelle: *Tremonia*

Weiß: Ado Kraemer

Schwarz: Efim Bogoljubow

Bad Pyrmont 1931, Fünfteisterturnier, 5. Runde

Sizilianisch (B40)

1.e4 c5 2.Sf3 e6 3.Le2 d6 4.Sc3 Sf6 5.d3 Le7 6.e5 dxe5 7.Sxe5 0-0 8.a4 Ld6 9.Sc4 Le7 10.Se5 Sd5 11.Ld2 f6 12.Sc4 Sc6 13.0-0 Sd4 14.Lg4 Sb6 15.Sa3 Ld6 16.a5 Sd5 17.Sc4 Lc7 18.Se2 Sc6 19.Sg3 Tb8 20.Te1 Te8 21.Lh5 g6 22.Lf3 b5 23.axb6 axb6 24.Se4 Lb7 25.Se3 Sd4 26.Sg4 Sxf3+ 27.gxf3 h5 28.Se3 Kf7 29.Sg2 Ta8 30.De2 Dd7 31.h4 Txa1 32.Txa1 Ta8 33.Txa8 Lxa8 34.c4 Se7 35.Lc3 e5 36.Dd2 Sf5 37.Kf1 Kg7 38.Kg1 Da4 39.Dc1 Dd7 40.Dd2 Lc6 41.b3 Sd6 42.De3 Sf5 43.Dd2 Sd4 44.Lxd4 exd4 45.De2 De8 46.Dd2 De6 47.b4 Dh3 48.Sf4 Df5 49.Sd5 Lxd5 50.cxd5 Dxd5 51.bxc5 bxc5 52.Dc1 Ld6 53.Da3 Le7 54.Da7 Kf7 55.f4 c4 56.Da2 De6 57.Dxc4 Dxc4 58.dxc4 Ke6 59.Kg2 f5 60.Sg5+ Lxg5 61.fxg5 0-1

Quelle: *Dortmunder Zeitung*, 31.08.1931

und *Dortmunder General-Anzeiger*, 1.09.1932

Die vorstehenden Partien wurden sämtlich von **Ulrich Tamm** (Enger) zur Verfügung gestellt.

Eine weitere bislang unbekannte Partie findet sich in T. Henrichs Chronik des SK 1858

Gießen:

Weiß: Ado Kraemer

Schwarz: Spohr

Bezirksmannschaftsmeisterschaft 1948/49

Gießen – Frankenberg, 13.02.1949

Abgelehntes Königsgambit (C30)

1.e4 e5 2.f4 d6 3.Sf3 Sc6 4.Lc4 Le7 5.0-0 Sf6 6.Sc3 0-0 7.f5 Ld7 8.h3 Le8 9.g4 Sxe4 10.Sxe4 d5 11.f6 gxf6 12.Lxd5 Dxd5 13.d3 Kh8 14.Sh4 Ld7 15.Lh6 Tg8 16.c3 f5 17.Sxf5 Lxf5 18.Txf5

**Tg6 19.Lg5 Lxg5 20.Sxg5 f6 21.Se4 De6 22.Df3 Tf8 23.Tf1 Kg7 24.b3 Se7 25.Th5 f5 26.Kh2 f4
27.Sg5 Dg8 28.Txh7+ Kf6 29.Se4+ Ke6 30.Th5 b6 31.Te1 Sd5 32.Sc5+ bxc5 33.Texe5+ Kf6
34.Txd5 Kg7 35.Td7+ Tf7 36.Dd5 Tf6 37.Tg5+ Tg6 38.De5+ 1-0**

Quelle: Thomas Henrich. *Vom Kaffeehaus zum Schachverein – 150 Jahre Schach in Gießen*.
Verlag Empirische Pädagogik, Landau 2017, S. 134.

Ralf J. Binnewirtz, 15. August 2017

1. Update: **10.11.2017**

2. Update: **24.03.2018**